

Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage Nr. 1912
der Abgeordneten Kornelia Wehlan und Dr. Andreas Bernig
Fraktion DIE LINKE
Landtagsdrucksache 4/4873

Ernteeinbußen 2007 der Obstbauern in Brandenburg

Wortlaut der Kleinen Anfrage Nr. 1912 vom 17.07.2007:

In Gesprächen mit Obstbauern der Region Werder wurde auf teilweise erhebliche Ertragsausfälle für 2007 aufmerksam gemacht. Schuld daran waren klimatische Bedingungen wie die lange Frühjahrstrockenheit, Frost, Sturm, Hagel und Platzregen.

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie bewertet sie aus heutiger Sicht die Ernte 2007 für die Obstbauern in Brandenburg? Gibt es regionale Unterschiede?
2. Sind ihr Liquiditätsprobleme bekannt?
3. Besteht die Möglichkeit zur Anwendung des Liquiditätssicherungsprogramms und in welcher Art und Weise?

Namens der Landesregierung beantwortet der Minister für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1:

Wie bewertet sie aus heutiger Sicht die Ernte 2007 für die Obstbauern in Brandenburg? Gibt es regionale Unterschiede?

zu Frage 1:

Frost-, Trocken-, Hagel- und Regenschäden sind in diesem Jahr sehr unterschiedlich und z.T. mit extremer Intensität in verschiedenen gartenbaulichen Kulturen aufgetreten. Die Betrachtung der Schäden erfolgte nach:

- der Schadursache,
- der Intensität der Schadeinwirkung,
- dem Entwicklungsstadium der Kultur und
- der topographischen Lage der Anbauflächen.

Der Witterungsverlauf führte zu einer mehrmaligen Schädigung der Kulturen. Zum einen führten die Kälteschübe im April und im Mai 2007 zu Strahlungsfrösten, zum anderen verursachte die Luftbewegung dabei eine starke Unterkühlung. Tribschäden (Verluste von Blütenständen) und Schäden an Jungfrüchten waren die Folge. Außergewöhnliche klimatische Bedingungen führten weiterhin zu Verlusten im Ertrag und massiv auch zur Qualitätsminderung der Produkte.

Datum des Eingangs: 15.08.2007 / Ausgegeben: 20.08.2007

Infolge des warmen und relativ niederschlagsarmen Winters besteht ein hoher Schädlingsdruck in den Kulturen, der mit dem Einsatz von Pflanzenschutzmitteln nur begrenzt aufgefangen werden kann. Die reduzierte Wasser- und damit auch Nährstoffaufnahme im Laufe des trockenen Frühjahrs verschlechtern die Kondition der Gehölze.

Durch die sehr hohen Temperaturen im Frühjahr kam es zu einem Verfrühungseffekt in der phänologischen Entwicklung mit um zwei bis drei Wochen früher eintretender Blüte. Diese Obstanlagen waren besonders spätfrostgefährdet; betroffen sind die Anlagen in der Region Wesendahl/Werneuchen, im Werderaner Anbaugebiet sowie in peripher gelegenen Regionen insbesondere im Elbe-Elster-Kreis. Dagegen weist das Obstanbaugebiet Frankfurt(Oder) nur durchschnittliche Schäden von bis zu 20% auf.

In der weiteren Ertragsentwicklung beeinträchtigen die häufigen Niederschläge besonders die Qualität der Kirschen, die zu verstärkter Fäulnis bereits vor der Ernte aber auch im Nachernteverlauf neigen.

Frage 2:
Sind ihr Liquiditätsprobleme bekannt?

zu Frage 2:

Die schwierige Ertragslage im brandenburgischen Obstbau ist bekannt und deckt sich mit der Einschätzung des Landesamtes für Verbraucherschutz, Landwirtschaft und Flurneuordnung (LVLF). Die diesjährigen Wetterkapriolen treffen die Obstanbauer in einer ohnehin schwierigen Liquiditätslage.

Die Situation in den Betrieben wird noch dadurch verschärft, dass an den laufenden Pflegeaufwendungen für den Aufbau guter Bestände aus finanziellen Gründen mehr und mehr gespart wird. Auf diese Weise wird mittelfristig das Eintreten wettbewerbsfähiger Ertragssituationen gefährdet.

Anzumerken ist in diesem Zusammenhang, dass der Kapitalbedarf zum Aufbau moderner Obstanlagen sehr hoch ist. Es bestehen darüber hinaus hohe Anforderungen an die Liquidität dieser Betriebe. Hohe Zahlungsverpflichtungen für Investitionen in der Vergangenheit schränken die Liquidität allerdings in vielen Obstbaubetrieben ein.

Frage 3:
Besteht die Möglichkeit zur Anwendung des Liquiditätssicherungsprogramms und in welcher Art und Weise?

zu Frage 3:

Ein Liquiditätssicherungsprogramm für landwirtschaftliche Unternehmen steht gegenwärtig nicht zur Verfügung. Die Geltungsdauer des Existenzsicherungsprogramms, das die Rechtsgrundlage für die Liquiditätshilfen für landwirtschaftliche Unternehmen darstellte, die von der extremen Hitze und Trockenheit im Sommer 2006 betroffen waren, war auf das Kalenderjahr 2006 beschränkt.